

Das gab's noch nie! Das gibt's doch nicht! Das gibt es doch und zählt für immer!

Predigt über 1. Korinther 15,12-28¹

Wir feiern ein historisches Ereignis! **Das gab's noch nie!**

Das gab's noch nie, dass im Erzgebirge Weihnachten und Ostern auf *einen* Tag fallen! Gleichzeitig schmücken wir unsere Wohnungen und Büsche mit Ostereiern und unsere Fenster mit Schwibbögen, die abends leuchten.²

Das gab's noch nie, dass in unserem Land alle Ostergottesdienste untersagt sind und sogar weltweit alle Gottesdienste und religiösen Zusammenkünfte mehr oder weniger verboten wurden.³

Und bei uns in Lengfeld können nicht einmal die Glocken läuten, was sonst noch erlaubt ist. (Die alten stehen auf dem Friedhof und die neuen sind noch in Innsbruck in der Glockengießerei.) Ist das überhaupt noch Ostern?

Das gab's noch nie, dass man einander zu Ostern nicht besuchen durfte. (Außer in Pestzeiten, aber dort lokaler begrenzter.)

Das gab's noch nie: Ostern im Zeichen der Corona-Diktatur.

Natürlich ist das eine „gute Diktatur“ und eine notwendige.

Der Tod vieler Menschen soll so verhindert werden.

Für Feinschmecker bringt das trotzdem einen merkwürdigen Beigeschmack mit sich.

Und einen zu merken würdigen Vorgeschmack auf kommende Möglichkeiten.

Für Menschen, die unter Aufstoßen leiden, kommt noch ein Nachgeschmack aus vergangen geglaubten Zeiten wieder hoch:

Untertanengeist, Angst und Denunziantentum haben vergangene Diktaturen ermöglicht.

Und offensichtlich sind sie nicht tot. Sie feiern wieder Auferstehung. Mit bestem Gewissen.

So werden auch denkbare kommende Diktaturen ohne jeden Zweifel wieder möglich sein.

Man könnte die Bibel so verstehen, dass sie am Ende eine weltweite Diktatur erwartet.

Ob hier etwas für die Zukunft eingeübt wird?

Oder sollten *wir* etwas einüben, was uns auch in aller Zukunft trägt?

Dazu gehört: Zur Stille finden, sich vor GOTT einfinden. Neubesinnung, Neuorientierung.

Aber das fällt schwer – oder?

Das gab's noch nie: So viele Online-Gottesdienste und Gottesdienste im Fernsehen! Jetzt eine gute Möglichkeit, für die wir sehr dankbar sein dürfen.

Sonst wäre es noch schwerer auszuhalten. Und Ermutigung brauchen wir alle.

Hilft uns das zur persönlichen Stille vor GOTT und stärkt das unsere eigene Beziehung zu GOTT? Oder hält es uns davon ab, weil wir fromm beschäftigt werden?

Es liegt an jedem selbst!

Ob dem Gottesdienst per Livestream oder TV dann auch die Zukunft gehört?

Gut überwacht? Bewertet nach Einschaltquoten?

¹ Predigttext für Ostersonntag, Reihe II. Die herausfordernden und heute sehr aktuellen Verse 12-18 stehen in Klammern (). Sie waren bis 2018 selbständiger Predigttext für Ostermontag, Reihe II. Die Verse 19-28 waren bis 2018 Predigttext am Ostersonntag in Reihe VI. Diese Predigt für den **12.04.2020** geht auf die Situation in dieser Zeit ein.

² Für „ausländische“ Leser: In vielen Fenstern leuchten abends die Schwibbögen – eine erzgebirgische Spezialität – als Zeichen der Ermutigung während der Corona-Krise, sonst nur in der Advents- und Weihnachtszeit üblich.

³ In Polen dürfen katholische Messen, nicht aber evangelische Gottesdienste gefeiert werden....

Jeder sucht sich das, was ihm am besten zusagt,
kann aber gleichzeitig auf Distanz und bequem zu Hause bleiben?
Es liegt an jedem selbst!
So viele eingeschränkte und zugleich so viele neue Möglichkeiten
gab's jedenfalls noch nie! Das ist herausfordernd.

Das gab's noch nie: Der israelische Ministerpräsident gab seinem Volk die Anweisung:
„Am Abend des Pessach-Seders ist es verboten, das Haus zu verlassen.“

Das ist ein nahezu wörtliches Zitat aus dem Erlass, den Mose dem Volk Israel
vor 3.500 Jahren am Vorabend des ersten Passah überhaupt gab:

„Keiner von euch gehe zu seiner Haustür heraus bis zum Morgen.“⁴

Passah und Karfreitag – Ostern fallen in diesem Jahr in einer Weise zusammen,
die historisch selten ist.

Gewisse Parallelen sind noch viel enger, als Christen und Juden das bewusst ist.⁵

So wie Juden und Christen im Jahr 2020 Passah und Ostern feiern, gab es das noch nie.

Da tun sich merkwürdige Verbindungen auf – würdig zu merken und bedacht zu werden.

Kommt hier wieder etwas zusammen, was zusammengehört?

Nähert sich hier wieder etwas dem Ursprung?

Ruft GOTT uns zurück zu sich selbst?

Ist das vielleicht auch eine Chance und Grund zur Hoffnung?

So wie wir dieses Jahr Ostern feiern – **das gab's noch nie!**

Das gibt's doch nicht!

So lautete schon immer die naheliegendste Reaktion auf die Nachricht:

Jesus ist auferstanden von den Toten! GOTT hat Ihn auferweckt!

Das gibt's doch nicht: Eine Auferstehung der Toten.

So denken nicht erst Menschen im Zeitalter einer „aufgeklärten“ Wissenschaft.

So dachten Menschen schon immer. Sogar innerhalb der Gemeinde.

Sie werden hier im 1. Korintherbrief zitiert:

Menschen, die GOTT auf innerweltliche Möglichkeiten begrenzen.

Menschen, deren Glaube in einem innerweltlichen System und Denken gefangen ist.

Trotzdem scheint der Glaube für sie attraktiv zu sein.

Aber Paulus sieht das radikal anders:

Wenn's keine Auferstehung gibt, dann ist auch Christus mausetot.

Nur Schall und Rauch wär' unsre Predigt. Der Glaube – eine hohle Täuschung.

Fake-News, was wir von GOTT bezugeten. Verloren tappt ihr noch im Dunkeln.

In Hoffnung sterben – nur ein Reinform.

Wer nur für jetzt auf Christus hofft, der ist der allergrößte Trottel,

beschissener dran als alle andern.

⁴ 2. Mose 12,22, siehe auch https://www.israelheute.com/erfahren/erdbeben-in-israel-und-andere-seltsame-pessach-nachrichten/?utm_source=acfs&utm_medium=email&utm_term=all&utm_campaign=newsletter-2020-04-07,
abgerufen am 08.04.2020. Vgl. auch das KleinFax vom 8. April 2020 / 14. Nisan 5780. (Arni und Yonit Klein, Israel)

⁵ Näheres in einer Predigt über Matthäus 12,38-42 unter <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/matthaeus-1238-42/> Es gibt Berechnungen, nach denen Jesus den Sederabend nach galiläischer Tradition an einem Dienstag Abend hielt, also einen Tag eher als der Rest und als es heute gefeiert wird. Er starb dann am Mittwoch genau zu der Stunde, als die Passahlämmer für den Sederabend im Tempel geschlachtet wurden. Auf diese Weise hat sich sowohl beim „Abendmahl“ (am vorgezogenen Sederabend) wie zur Kreuzigung das Passahgeschehen prophetisch an Jesus erfüllt! Nach diesen Berechnungen ist Er dann tatsächlich, wie Er selbst ankündigte, 3 Tage und 3 Nächte im Grab geblieben. Das bedeutet, dass Er Samstag Spätnachmittag auferstand und Sonntag früh das 1. Mal als Auferstandener gesehen wurde. Wenn diese Berechnungen stimmen, dann fallen 2020 tatsächlich das Leiden, Sterben und Auferstehen von Jesus wieder genau mit den Terminen des Passahfestes zusammen. Im Übrigen waren die Messias-Erwartungen in Israel dieses Jahr vor dem Passahfest dieses Jahr besonders hoch!

Nun aber ist Christus auferweckt von den Toten!

Das gibt's doch nicht!

Ihr Lieben: **Gibt's nicht – gibt's nicht! Und „geht nicht“ gibt's auch nicht!**

Das haben wir doch gerade vielfältig erfahren!

Jetzt eher im negativen Sinne. Aber es gilt genau so im positiven Sinne!

Wenn Ihnen jemand zu Weihnachten erzählt hätte,

wie wir jetzt Ostern feiern und was da jetzt los ist – wie hätten Sie reagiert?

Bestimmt mit den Worten: Du spinnst! **Das gibt's nicht!** Und auf einmal gibt's das doch!

Oder: Unsere Politiker haben uns erzählt: Grenzen schließen – das geht gar nicht!

Das geht rechtlich nicht! Das geht von unseren personalen und technischen Möglichkeiten her nicht! Das schaffen weder Polizei noch Militär! Das geht überhaupt nicht!

Offene Grenzen sind alternativlos! Geschlossene Grenzen gibt's nicht!

Und auf einmal gibt's die doch! Auf einmal geht das doch! Ganz schnell!

Welch ein Wunder! Sogar Mecklenburg-Vorpommern macht seine Grenzen dicht und kontrolliert das! Kaum zu glauben – aber wahr!

Wenn jemand damals den Jüngern erzählt hätte – und Jesus selbst hatte es angekündigt:

Er wird hingerichtet – ganz schnell ist alles anders, aus und vorbei –

dann konnten die nur so darauf reagieren, dass sie sagten: **Das gibt's doch nicht!**

Und als dann die Frauen kamen und berichteten:

Das Grab ist leer, Jesus ist auferstanden, wir haben Ihn gesehen! –

Was war die Reaktion der Jünger? Na klar: **Da gibt's doch nicht!**

Irrtum: **Das gibt's doch!** „Gibt's nicht“ – das gibt es nicht!

Ganz schnell kann alles völlig anders werden!

Haben wir wenigstens das gelernt jetzt?

Plötzlich kann alles völlig anders sein!

Das gilt nun auch im allerpositivsten Sinne!

Das ist unsere Hoffnung: Es wird ganz schnell alles ganz anders werden!

Und zwar so gut und so vollkommen,

dass das alle unsere jetzigen Vorstellungen und Möglichkeiten weit übertrifft!

Nun aber, jetzt aber, tatsächlich aber ist Christus auferweckt von den Toten, als Erstlingsgabe, als Erster, unter denen, die entschlafen sind, als Vorgesmack, Anzahlung auf das Kommende für die, die gestorben sind.

Christus ist auferweckt worden als erster einer langen, langen Reihe derer, die die Friedhöfe hinter sich lassen werden.

GOTTES Kraft und Möglichkeiten enden nicht am Friedhofstor!

Ob Tod durch Virus oder etwas anderes, ist gar nicht das Entscheidende.

Ob das Jahr 2020 wird als das Jahr in die Geschichte eingehen wird,

in dem der Tod vor allem durch dieses heimtückische Kronen-Virus kam, weiß ich nicht.

Ich vermute: Die allermeisten sterben auch jetzt an etwas anderem –

ob mit oder ohne dieses Virus.

Die eigentliche Geschichte ist eine ganz andere: Nicht durch ein Virus, sondern:

Durch einen Menschen kam der Tod.

Seitdem er so in die Welt gekommen ist, kommt er immer wieder, zu allen Menschen.

Seitdem ist der Tod ist nicht mehr aus der Welt zu schaffen.

Nachdem es einmal möglich war, zu sterben, war es immer wieder möglich.

Seitdem geschieht es immer wieder. Bei allen!

Alles, was einmal möglich war, ist immer wieder möglich!

Und jetzt ist ***durch einen Menschen die Auferstehung der Toten gekommen!***

Seitdem die in die Welt gekommen ist, kommt die immer wieder, zu allen Menschen, zum Heil oder zum Gericht.

Die Auferstehung ist nicht mehr aus der Welt zu schaffen!

Sie war einmal möglich. Also ist sie immer wieder möglich! Und sie wird weiter geschehen!

Und zwar in einer **bestimmten Ordnung** oder Reihenfolge, das ist festgelegt:

Zuerst ist Christus auferstanden.

Wenn Er wiederkommt, werden die auferstehen, die Ihm gehören.

Glaube an Christus heißt immer: Was Christus betrifft, betrifft mich!

In diesem wie im kommenden Leben!

Der Glaube an Jesus macht mich mit Ihm eins!

Meine Sünde ist mit Ihm am Kreuz gestorben. Mit Ihm und wie Er werde ich auferstehen.

So wie Christus regiert, sollen wir Gläubigen mit Ihm mitregieren.

Christus sorgt für eine neue Schöpfung. Jetzt schon im Kleinen. Dann im ganz Großen.

Und wir gehören dazu!

All das alte, worunter wir leiden, wird dann vorbei sein.

Das schließt den Tod ein und alle seine Vorboten. Alles kriegt Jesus unter Füße.

Zu gratulieren ist allen, über die Jesus jetzt schon Herr ist!

Am Ende wird alles perfekt sein – dann, wenn **GOTT alles in allem** ist.

Nur GOTT ist perfekt. Und alles kommt in IHM zur Perfektion.

Besser kann es gar nicht enden!

Bis dahin ist es noch ein Weg. Aber wir dürfen schon um das Ziel wissen!

Es wird auf dem Weg zum Ziel sehr plötzliche Veränderungen geben:

Auf einmal ist alles ganz anders! In verschiedener Weise.

Vor allem: Wenn wir sterben – egal wann und woran – ist auf einmal alles völlig anders.

Für einen Christen überraschend und überwältigend positiv anders:

Er ist in einer neuen, hellen Welt mit neuen Möglichkeiten.

Vor allem ist er mit Christus zusammen und den vielen, die ebenfalls zu Christus gehören.

Seele und Geist gehen sofort zu Christus.

Die Auferstehung des Leibes ist davon, vermutlich noch einmal zu unterscheiden.

Die Auferstehung wird der absolute Höhepunkt, das Allerbeste überhaupt.

Und das hört dann nie auf!

Auferstehung: Das gibt es doch und zählt für immer!

Das dürfen wir wissen, seit Jesus auferstanden ist!

Und das ist so viel wichtiger als alles Drumherum, das für uns zu Ostern gehört.

Wenn das Drumherum dieses Jahr deutlich reduziert ist,

wäre das eine Chance, zum Kern vorzudringen.

Wir feiern mit der Auferstehung von Jesus ein historisches und sogar überhistorisches Ereignis! Es stellt die gesamte Geschichte in ein neues Licht:

Was sich jetzt so wichtig nimmt, auch was uns die Freiheit nimmt: Es wird vergehen!

Unser Leben hier auf dieser Erde wird vergehen. Aber Fortsetzung folgt!

Leid, Krankheit und Tod werden vergehen!

Besiegt und überwunden sind alle Feinde des Lebens! Schon seit 2000 Jahren!

An Jesus war das zu sehen!

Anzahlungsweise darf und soll es an uns zu sehen sein!

Und einmal werden es alle sehen!

Das, wo so viele sagen: Das gab's noch nie – oder: Das gibt's doch nicht! – das gibt es doch und zählt für immer!

Vorschlag für das Predigtlied: EG 123, 1+8

Gebet

HERR, unsre Welt hat sich verändert.
Wir sind verwirrt, oft auch verängstigt,
wir wissen nicht, wie's weitergeht.

Wir hab'n mit vielem nicht gerechnet.
Am wenigsten jedoch mit Dir.
Und deshalb macht uns das zu schaffen,
was wir nicht kontrollieren können.

HERR, DU hast unsre Welt verändert,
machst alles klar, nimmst uns die Angst!
Wir wissen jetzt, wie's weitergeht:

Der Tod hat nicht die letzte Herrschaft,
auch Krankheit nicht, und nicht das Leid.
Es macht uns frei, getrost, gelassen,
dass Du der Herr von allem bist!

HERR, DU wirst unsre Welt verändern,
die Auferstehung setzt sich fort.
Das Allerbeste ist im Kommen!

Erfülle uns mit Deiner Hoffnung,
mit Hoffnung, die nicht sterben kann!
Dein Wort bestimme unser Denken.
Mach uns zu Zeugen Deiner Macht!

HERR, DU darfst uns schon jetzt verändern:
Erfülle uns mit Deinem Geist!
Lass Liebe, Freude, Frieden... wachsen.⁶

Und hilf uns nun, mit Dir zu rechnen,
in Liebe Deinen Willen tun.
Erneuere Du diese Erde
und fang mit uns persönlich an.

Erbarm Dich derer, die jetzt leiden
hilf denen, die sich um sie kümmern.
Und leite die, die jetzt entscheiden.
Erbarm Dich über unsre Welt!

Amen.

⁶ Gal 5,22f